

# Presse

11. TruckSymposium 2016 von ADAC Mittelrhein e. V. und TÜV Rheinland,  
Nürburgring, 1. Juli 2016

Digitalisierung in der Transportbranche – Nutzen, Chancen, Potenziale

## Empfehlungen von ADAC Mittelrhein e. V. und TÜV Rheinland

### 1. Rechtssicherheit und Ausbau moderner Technologien

Ausdrücklich zu begrüßen ist der Ausbau moderner Technologien, wie er bereits im Koalitionsvertrag festgehalten wurde: „Ausbau der intelligenten Verkehrsinfrastruktur durch verstärkten Einsatz von Telematik und Nutzung von auf Informations- und Kommunikationssystemen basierenden Lösungen.“

Es gibt bereits vielversprechende Ansätze wie das Digitale Testfeld Autobahn A 9. Dort wirken intensive Datenerfassung, vollständig digital erfassbare Straßenrauminformationen und eine High-Speed-Datenübertragung so zusammen, dass geeignete Fahrzeuge hier bereits weitgehend autonom fahren könnten. Außerdem sind innovative Lkw-Parkleitsysteme, telematisch gesteuertes Lkw-Kolonnenparken, verlässliche dynamische Geschwindigkeitsbegrenzungen, Zuflussregelungen und Stauwarnungen bis hin zur telematischen Falschfahrerwarnung berücksichtigt.

**Jetzt gilt es, zur Verbesserung des Verkehrsablaufes baldmöglichst Rechtssicherheit für den Einsatz dieser modernen Technologien zu schaffen und dann ihren Ausbau zügig voranzutreiben.**

### 2. Digitalisierung in der Logistik

Zur erfolgreichen Umsetzung des Programms Industrie 4.0 gehört zwangsläufig auch die Digitalisierung der logistischen Prozesse. Doch hier gibt es laut verschiedener Studien\* noch enormen Handlungsbedarf.

Ein wichtiger Punkt ist dabei die stärkere Digitalisierung und Vereinfachung von Dokumenten, um Austausch und Erfassung zu erleichtern. Dies schafft nicht nur mehr Transparenz, sondern entlastet auch den Fahrer vor Ort.

Ein anderer wichtiger Ansatz ist die Echtzeitinformation über den Standort des Fahrzeugs und der Fracht. Die Rolle des Menschen als zentrale Schaltstelle darüber bleibt allerdings unersetzbar, da Standortinformationen alleine nicht ausreichen, um im Problemfall das weitere Vorgehen zu vereinbaren und Lösungen zu finden. Entscheidend ist daher, im Zuge der fortschreitenden Digitalisierung von Logistikketten das richtige Verhältnis zwischen

Automatisierung und personeller Bearbeitung zu finden, das auch der eigenen Kundengruppe gerecht wird.

### 3. **Zusammenarbeit der Beteiligten, nicht einseitige Lastenverschiebung**

**Gerade im Straßenverkehr ist nicht alles vorhersehbar und das Gesamtsystem ist so ausgelastet, dass kleine Störungen große Auswirkungen haben können. Die daraus resultierenden unverschuldeten alltäglichen Probleme können jedoch nur in Zusammenarbeit der Beteiligten, nicht durch einseitige Lastenverschiebung gelöst werden.**

Im Verhältnis Straßenbaulastträger / Straßennutzer bedeutet das neben einer effizienten Koordinierung vor allem mehr Kommunikation über geplante Maßnahmen aller Art, damit der Verkehrsteilnehmer sich besser darauf einstellen kann. Digitale Medien und Plattformen sind dazu eine wichtige Brücke. Der Mobilitäts-Daten-Marktplatz (MDM) des Bundes als zentrales Online-Portal ist ein vielversprechender Ansatz.

Zwischen Transporteur und Verloader hingegen müssen Prozesse so verbessert werden, dass auf verkehrsbezogene Terminverschiebungen flexibel reagiert werden kann. Dies darf nicht auf dem Rücken des Fahrpersonals vor Ort ausgetragen werden – auch um den Nachwuchsmangel im Fahrerberuf nicht noch weiter zu verschärfen. Auch hier bieten Systeme zum Austausch von Echtzeit-Information eine wichtige Basis, auf der dann die jeweiligen Lösungen vereinbart werden können.

### 4. **Dauerbrenner: Beschleunigung von Kapazitätserhalt und Störstellenbeseitigung**

Seit 1990 hat sich die Fahrleistung im Straßenverkehr um gut 60 % erhöht, während die Kapazität nur um 30 % erweitert wurde. Die Digitalisierung bietet zwar Chancen auf weitere Effizienzgewinne, ohne ausreichende Erhaltung und die bauliche Beseitigung von Störstellen reichen diese jedoch bei weitem nicht aus.

Die Bereitstellung der erforderlichen Finanzmittel ist derzeit weniger das Problem, auch wenn die Überjährigkeit der Mittel noch verbessert werden sollte. Auch das Bewußtsein, Verkehr von seiner Qualität – insbesondere Verfügbarkeit, Störungsfreiheit, ausreichende Kapazität – her zu denken, ist stark gestiegen.

**Dringend erforderlich ist es, verwaltungsrechtliche und planerische Abläufe für entsprechende Maßnahmen erheblich zu beschleunigen. In der konkreten Baustellenplanung ist strategische Baustellenkoordinierung mit möglichst wenig Staubeginnpunkten, einem hohen Anteil an Nachtbaustellen und koordinierten**

**Betriebsdienstmaßnahmen notwendig. Dies ist auch ein wichtiger Beitrag zum Umweltschutz, denn Stau ist nutzlose Umweltbelastung.**